

kultunews
präsentiert

kultumovies

DAS KINOMAGAZIN * DIE BESTEN FILME 12|2025

EINE STORY ZU GUT, UM NICHT WAHR ZU SEIN.

EIN FILM VON
**WOLFGANG
BECKER**
**GOOD BYE
LENIN!**★

NACH DEM
BESTSELLER VON
**MAXIM
LEO**

DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE

AB 11. DEZEMBER IM KINO

CHARLY CHRISTIANE LEON
HÜBNER PAUL ULLRICH

LEONIE DANIEL
BENESCH BRÜHL

THORSTEN PETER JÜRGEN
MERTEN KURTH VOGEL

ZEITUNG KIPPRAUM hr MBB rrrr

Neue Filme Der geheimnisvolle Blick des Flamingos | Sentimental Value
Sehnsucht in Sangerhausen | Der Hochstapler – Roofman | Zweitland
Rückkehr nach Ithaka | 15 Liebesbeweise | Sorry, Baby | Herz aus Eis

Stars Tom Payne | Ralf Husmann | Noomi Rapace | Marion Cotillard
Channing Tatum | Ralph Fiennes | Juliette Binoche | Eva Victor



JEDES LEBEN IST EINE ODYSSEE

„Absolut fesselnd. Wahrhaftig episch.“

ROGEREBERT.COM

OFFICIAL SELECTION

tiff

TORONTO INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL 2021

ACADEMY AWARD® NOMINEE
RALPH FIENNES

ACADEMY AWARD® WINNER
JULIETTE BINOCHÉ

RÜCKKEHR NACH ITHAKA

Ein Film von Uberto Pasolini

RED WAVE

PICOMEDIA

Cinecittà

heretic

WAVE

HardWay

WAVE

HardWay

WAVE

HardWay

WAVE

HardWay

WAVE

HardWay

WAVE

© 2021 RED WAVE FILMS. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

JETZT IM KINO

LIEBE LESER:INNEN!

Ich weiß ja nicht, wie sehr man den Wetterprognosen trauen kann, wenn jetzt schon ein kalter Winter versprochen wird. Aber vorbereiten auf diesen Fall kann man sich ja, oder? Ich sage da nur: Winterzeit ist Kinozeit. Und auch wenn ich mich wiederhole, wird es dadurch ja nicht falsch: Dunkel ist es draußen kurz nach Vier eh, dann kann ich auch in den dunklen Kinosaal gehen, wo ich mir je nach Laune eine tragi-sche, eine lustige oder eine fantastische Geschichte erzählen lasse. Okay, zugegeben: Ich habe für jede Jahreszeit eine Begründung, ins Kino zu gehen, aber sie sind glaubwürdig, glauben Sie mir!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß im Kino!
Jürgen Wittner

Foto: Constantin Film



TOM PAYNE

Armer Tom Payne: Nachdem er als mittelalterlicher Arzt Rob Cole in „Der Medicus“ nur knapp Pest und Krieg entkommen ist, steuert er am Anfang der Fortsetzung auf die rettenden Klippen von Dover zu – nur um in einem Sturm kurz vor der Küste seine Frau Rebecca zu verlieren. Und das ist erst der Anfang seiner Aufgaben in **Der Medicus 2** (ab 25. 12. im Kino): Mit einem Neugeborenen im Gepäck macht er sich daran, den barbarischen Briten das medi-

zinische Wissen des Orients zu bringen, verhindert einen Bürgerkrieg und erfindet nebenher noch die Gesprächstherapie. Vielleicht kommt er in Teil 3 endlich zur Ruhe – aber das wäre ja auch langweilig. *mj*

Foto: Made For Film / Julia Terjung



RALF HUSERMANN

„Es hat sehr viel mit Handwerk zu tun, es hat auch damit zu tun, dass ich seit mittlerweile 20 Jahren auch als Produzent für meine Sachen zuständig bin und damit auch für das Casting. Ich weiß relativ gut, für wen ich schreibe. Mein erster Arbeitsschritt ist, mir anzugucken, wer meinen Kram spielt. Ich habe jetzt schon ein paar Formate gemacht, wo wir zuerst gecastet haben, und dann erst habe ich das Drehbuch geschrieben.“ Drehbuchautor und Produzent Ralf Husermann schreibt seinen Schauspielerinnen und Schauspielern die Dialoge gerne auf den Leib – diesmal sind es wieder Christoph Maria Herbst und Bjarne Mädel, denn: „Stromberg – Wieder alles wie immer“ läuft ab 4. 12. im Kino.



NOOMI RAPACE

Einem größeren Publikum wurde die schwedische Schauspielerin Noomi Rapace durch ihre kompromisslose Darstellung der Hackerin Lisbeth Salander in der Erstverfilmung von Stieg Larssons' „Millennium“-Trilogie bekannt. Es folgten Rollen in Hochkarättern wie „Prometheus – Dunkle Zeichen“ und „Sherlock Holmes – Spiel im Schatten“. Nun zeigt sie sich als Mutter Teresa in „Teresa – Ein Leben zwischen Licht und Schatten“ von einer ganz anderen Seite. Der Film zeigt die berühmte „Mutter der Armen“ an einem dramatischen Wendepunkt in ihrem Leben und wurde bereits auf die Shortlist des Europäischen Filmpreis 2026 gesetzt.

Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße

Sie hatte schon in „Das Leben ist eine Baustelle“ 1997 mitgespielt. Jetzt kommt Wolfgang Beckers letzter Film in die Kinos, wieder mit Christiane Paul: „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“. Wir sprachen mit Frau Paul über den Film und seinen Regisseur, der kurz nach Drehschluss verstarb.



CHRISTIANE PAUL

Christiane Paul, Regisseur Becker war schon schwer krank, als der Film in die Planung ging, und es war klar, dass es sein letzter Film sein würde. Wie drückte sich das aus Ihrer Sicht am Drehort im Detail aus?

Christiane Paul: Ich hatte vor allem beim Team den Eindruck, bei den Leuten hinter der Kamera, dass alle da sind wegen und für Wolfgang. Wir hatten ein relativ kleines Team, auch damit wir

beweglich und zeitlich flexibel sein konnten und auf etwaige Tagesschwankungen eingehen konnten. Und alle, die da waren, waren für ihn da. Waren da, weil Wolfgang diesen Film gemacht hat. Das hat eine sehr ruhige, liebevolle, sensible und unterstützende Stimmung gebracht.

Der Film über den Helden wider Willen, Micha, gespielt von Charly Hübner, wandelt erfolgreich auf ganz schmalem Grat zwischen Komik und Drama. Wie gelingt ihm das?

Paul: Wolfgang zeichnet aus, dass er für alle Figuren einen liebevollen, verständnisvollen Blick hat. Michas Entscheidung, dem Journalisten nicht zu sagen, dass er überhaupt nicht der

Held ist, ist ganz klar keine positive Sache. Aber Wolfgang schafft es nicht nur, Micha hier gut rüberzubringen, sondern er schaut etwa auch auf den von Peter Kurth gespielten ehemaligen Stasi-Offizier mit einer Art verzeihendem Wohlwollen oder Verständnis. Wolfgang versteht die Nöte aller Figuren und respektiert sie.

Was haben Sie von der Zusammenarbeit mit Wolfgang Becker mitgenommen, was machte diesen Regisseur aus?

Paul: Ich glaube, dass jeder großen Respekt vor dem hat, was Wolfgang geschaffen hat. Das sind alles sehr besonderen und tolle Filme. Wolfgang Becker ist einer der großen Cineasten, die Deutschland hatte. Aufgrund seiner Liebe zum Detail, seiner besonderen Sicht auf die Dinge, seiner Liebe zu allem, was Film ausmacht – da sind ja auch ganz viele kleine Dinge, die dann ein Gesamtbild ergeben –, und seiner Art und Weise, auf die Figuren zu schauen, war immer klar, dass es so gemacht wird, wie er entschieden hatte. Und ganz konkret bei diesem Film jetzt, war auch klar, dass man Wolfgang natürlich bestimmte Dinge abnimmt, um ihn zu unterstützen. Dass individuelle Probleme und (muss kurz lachen) Profilneurosen, die auftreten könnten, eben nicht auftreten. Es ging um eine größere Sache: Wir wollten, dass Wolfgang seinen Film, so wie er ihn möchte, machen kann. Und auch, dass er ihn fertig machen kann.

Sie spielen mit Paula eine Frau, die Karriere gemacht hat, aber nie den richtigen Mann fand, wie es heißt. Auch als sie sich in Micha verliebt, wird sie getäuscht, denn Micha lügt

sie lange an. Was ist die Paula für ein Mensch?

Paul: Es ist tatsächlich ein bisschen schwierig gewesen, gleichzeitig war es auch total toll, man liest es so und denkt: Ach, wie schön die Dialoge! (*lacht*) Dann fängt man mit dem Nachdenken an und versucht die Figur zu kreieren. Dann wird klar, dass die Paula eigentlich eine Fantasie ist! Eine Traumfrau im weitesten Sinne nicht, aber eine Märchenfigur! Die keinen wirklich realen Bezug hat, man kann sie nicht richtig auf reale Beine stellen.

Darf man so hart sein, Micha einen Hochstapler zu nennen?

Paul: Er ist im Grunde ein sympathischer Verlierer, auf eine ganz bestimmte Art. Gleichzeitig hat er das Herz am rechten Fleck, weshalb er so liebenswürdig ist und ihm die Herzen zufliegen. Und er steht vielleicht auch ein bisschen dafür, wie sich ehemalige DDR-Bürger fühlen. Er ist ein vielleicht eine Identifikationsfigur für Menschen, die es nicht geschafft haben, wo man noch nicht mal weiß, ob es an ihnen liegt oder an den äußeren Umständen. Denn eigentlich hat er ja alles: Fähigkeiten, Herz ...

Es geht im Film nicht nur um Einzelschicksale. er erzählt auch, wie unterschiedlich Erinnerung sein kann, wie Menschen sich subjektiv unterschiedlich an die Vergangenheit erinnern. Wie unterschiedlich kann Erinnerung denn sein, dass die Unterschiede sogar in Komödien als Spannungsfaktor einfließen?

Paul: Unser Narrativ wird auch von unserer Vergangenheit, dem was wir erlebt haben, gebildet. Deshalb ist es der richtige Film zur richtigen Zeit, weil wir verstehen müssen, dass Erinnerung, wie Sie sagen, sehr vielfältig ist und sehr viele unterschiedliche Stimmen hat. Dass es nicht darum geht, hier die Hoheit zu haben, sondern dass es Unterschiede gibt zwischen Menschen aus den neuen Bundesländern und den alten Bundesländern, dass dies aber trotzdem ein Land ist. Und dass es eine Verbindung geben sollte und kann. Dass wir uns trotzdem gegenüberstehen, einander verstehen können, trotz dieser unterschiedlichen Vergangenheiten, mit dem unterschiedlich Erlebten. Ich glaube, dass der Film genau das auch erzählt.

Interview: Jürgen Wittner



Komödie

DE 2025, 112 Min.

X-Verleih

Regie: Wolfgang Becker,
Achim von Borries
mit Charly Hübner,
Christiane Paul,
Leon Ullrich

Für Fans von

„Goodbye Lenin!“ und
„Stasikomödie“

Ab 11. 12. im Kino

Foto: X-Verleih AG / Frederic Bätter



Der geheimnisvolle Blick des Flamingos

Foto: © Filmreederei GmbH

Eine Wüstenbergbaustadt im Norden Chiles: Hier wächst die elfjährige Lidia (Tamara Cortés) Anfang der 80er in der Transgender-Kommune der starken Matriarchin Mama Boa (Paula Dinamarca) auf. Als sich eine unbekannte tödliche Seuche ausbreitet, ist Lidias Zuhause in Gefahr: Unter den Bergarbeitern geht das Gerücht um, die Krankheit werde übertragen, wenn sich zwei Männer verliebt in die Augen schauen. Sie stürmen Mama Boas Haus – nur wissen sich die Drag Queens durchaus zu wehren ... Nachdem Diego Céspedes Langfilmdebüt bereits in Cannes den Hauptpreis in der Sektion Un certain regard" gewinnen

konnte, ist er nun auch völlig zu recht als Chiles Einreichung bei den Oscars ausgewählt worden: Wenn Céspedes im 4:3-Bildformat und mit Verweisen auf Pedro Almodóvar, Wong Kar-Wai, Sergio Leone und „Priscilla – Königin der Wüste“ seine Kindheitserinnerungen an den Ausbruch des HIV-Virus und die Stigmatisierung queerer Menschen verarbeitet, strotzt sein experimentelles und melancholisches Coming-of-Age-Drama nur so vor aktuellen Bezügen. „Der geheimnisvolle Blick des Flamingos“ ist eine Warnung vor gesellschaftlicher Spaltung und ein Plädoyer für die Liebe in all ihren Ausprägungen. cs



Coming of Age-Drama

FR/DE/CL/ES/BE 2025

104 Min.

Filmreederei

Regie: Diego Céspedes

mit Tamara Cortés,

Matias Catalán,

Paula Dinamarca

Für Fans von

„Live Flesh – Mit Haut und Haar“ (1997),

„Priscilla – Königin der Wüste“ (1994)

Ab 4. 12. im Kino

Sehnsucht in Sangerhausen



Komödie

DE 2025 | 90 Min.

Grandfilm

Regie: Julian Radlmaier

mit Clara Schwinning,

Maral Keshavarz,

Paula Schindler

Für Fans von

„Blutsauger“

Läuft jetzt im Kino

Der neue Film des mit allen marxistischen Wassern gewaschenen Regisseurs Julian Radlmaier („Ein Gespenst geht um in Europa“, „Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes“) ist zwar nicht so komplex und variantenreich ausgestaltet wie „Blutsauger“ aus dem Jahr 2022, dennoch weiß „Sehnsucht in Sangerhausen“ gleich in mehrerer Hinsicht zu überzeugen. Die Handlung ist schlicht und gleichzeitig komplex: Die gebürtige Sangerhausenerin Ursula (Clara Schwinning) putzt im Möbelhaus und kellnert, um über die Runden zu kommen. Nachdem sie in der Liebe enttäuscht wurde, freundet sie sich mit dem koreanischen Reiseleiter Sung-Nam und der iranischen Vloggerin Neda an, die auf YouTube Tipps für Billigurlaub in Ostdeutschland gibt und um ein Visum in Deutschland kämpft. Gemeinsam zieht das mit dem Leben unzufriedene Trio durch das Städtchen oder fährt raus zum künstlichen Berg, der übrig-

geblieben ist vom Bergbau aus DDR-Zeiten. Sie erforschen die Barbarossahöhle, immer wieder kommt der romantische Dichter und Aristokrat Novalis ins Spiel, der ganz in der Nähe wohnte und der die Klammer bildet zu Ursulas Vorfahrin, die auf Novalis' Anwesen als Magd angestellt war. Regisseur Radlmaier stellt in wunderbar choreografierten Bildern nach eigener Aussage die Klassenfrage und stellt sie der Trennung nach Nation und Kultur entgegen. Doch das tut er wohl dosiert, der Film weiß mit seiner Leichtigkeit, seinem subtilen Humor und seiner erfrischend unkonventionellen Bildsprache zu punkten. jw



Foto: Grandfilm | Blue Monticola Film.

Sentimental Value



Drama

NO/FR/DK/DE 2025

133 Min.

Plaion Pictures

Regie: Joachim Trier
mit Renate Reinsve,
Stellan Skarsgård,
Elle Fanning

Für Fans von

„Herbstsonate“, „Hannah
und ihre Schwestern“

Ab 4. 12. im Kino

vielleicht Gustavs Versuch, wieder Nähe aufzubauen, was er als Regisseur eben durch die Kunst ausdrückt? Noras Schwester Agnes (Inga Ibsdotter Lilleaas) liest sich das Drehbuch durch ... „Sentimental Value“, in Cannes ausgezeichnet, ist überwältigend emotional und humorvoll, brillant gespielt, in Thema und Struktur wie ein Schmöker und in seinem Ausdruck zutiefst filmisch, wie Ingmar Bergmans „Herbstsonate“ mit Zuversicht. Kurz: ein Gesamtkunstwerk über das vermaledeite Ding namens Leben. vs

Der norwegische Regisseur Joachim Trier („Der schlimmste Mensch der Welt“) hat mit seinem Familiendrama einen ergreifenden Film darüber gedreht, was eine Generation an die nächste weitergibt, über die Sprachlosigkeit in Familien, über emotionale Erbschaften und wie es doch alles noch ein bisschen gut werden kann. Die bekannte Theaterschauspielerin Nora (Renate Reinsve) leidet an krassem Lampenfieber und ihrer Einsamkeit im Privaten. Als ihr entfremdeter Vater Gustav (Stellan Skarsgård), ein berühmter Autorenfilmer, der die Familie einst für die Kunst verließ, nach dem Tod der Mutter wieder auftaucht, legt er Nora ein Drehbuch hin: Sie soll in seinem ersten Film seit 15 Jahren die Hauptrolle spielen, das Skript habe er für sie verfasst. Nora lehnt brüsk ab, zu abstoßend ist ihr der egozentrische Vater, der nie einen Auftritt von ihr sah. Gustav engagiert die Hollywood-Schauspielerin Rachel Kemp (Elle Fanning) die mit dem zutiefst persönlichen Werk fremdelt. Doch ist dies alles nicht

ER HAT **45** MCDONALD'S **ÜBERFALLEN**
IST AUS DEM GEFÄNGNIS **AUSGEBROCHEN**
HAT **6** MONATE IN EINEM TOYS „R“ **US GELEBT**
UND DAS IST NOCH NICHT EINMAL
DAS **VERRÜCKTESTE** DARAN...



DER HOCHSTAPLER ROOFMAN

BASIEREND AUF WAHREN BEGEBENHEITEN
UND FALSCHEN ENTSCHEIDUNGEN

HERAPAX

LEONINE

PRODUZENTEN: DEREK CHAMFRANCE & KURT GUNN

REGISSEUR: DEREK CHAMFRANCE

LEONINE

www.derhochstapler-film.de

LEONINE STUDIOS

AB 27. NOVEMBER IM KINO



Der Hochstapler – Roofman

Zodiac, Jack the Ripper, Dr. Death – nur Täter beispiellos Verbrechen erhalten eigene Spitznamen. So auch der hochintelligente Jeffrey Manchester alias The Roofman. Wobei der US-Räuber, der Ende der 90er über die Dächer in unzählige McDonald's-Filialen eingestiegen ist, nur bedingt in die Riege skrupelloser Killer passt, wurde er von Zeugen doch stets als äußerst höflich beschrieben. Sein gewaltloses Anliegen: Finanznöte beseitigen, Ehe und Ruf als guter Vater retten. US-Regisseur Derek Cianfrance („The Place beyond the Pines“) hat sich nun dieser grotesken True-Crime-Geschichte angenommen und schickt Channing Tatum als „Der Hochstapler – Roofman“ auf die Dächer der

Fast-Food-Kette und in die hohle Wand eines Toys „R“ Us, wo sich Manchester nach einem Gefängnisausbruch versteckt hält. Von dort aus greift er nicht nur in das mit eiserner Hand von Mitch (Peter Dinklage) geführte Tagesgeschäft des Spielzeugladens ein, sondern geriert sich als Robin Hood, der so über Umwege an Leigh (Kirsten Dunst) gerät und plötzlich gleich mehrere Doppelleben zu meistern hat. Die Frage, ob man nun einen verurteilten Verbrecher mögen darf und ob der Zweck jedwede Mittel heiligt, bleibt wie Tatum's Figur selbst von ambivalenten Gefühlen überschattet. Aber fest steht: Mit so viel Mühe wurden selten gleich zwei Familien belogen und im Stich gelassen. *fe*

Foto: Leonine Filmdistribution



Krimikomödie

US 2025 | 126 Min.

Leonine

Regie: Derek Cianfrance
mit Channing Tatum,
Kirsten Dunst, Ben
Mendelsohn

Für Fans von

„Catch me if you can“

Läuft jetzt im Kino

Zweitland



Drama

DE/IT/AT 2025 | 112 Min.

Weltkino

Regie: Michael Kofler
mit Thomas Prenn,
Anne Schwarz,
Laurence Rupp

Für Fans von

„Wilhelm Tell“

Ab 4. 12. im Kino

Anfang der 60er-Jahre in Südtirol: Der Bauernsohn Paul (Thomas Prenn) will fort und in München Kunst studieren. Doch als er praktisch schon im Bus sitzt, wendet sich sein Schicksal: Anton taucht unter, weil er von der Polizei als Terrorist gesucht wird – er soll zusammen mit anderen Separatisten Strommasten gesprengt haben. Paul springt notgedrungen ein und müht sich zusammen mit Antons Frau Anna, den Hof irgendwie am Laufen zu halten. So ist er gleichzeitig mit-tendrin im Geschehen und doch ohnmächtiger Zuschauer, während die Freiheitskämpfer, die Südtirol von Italien abspalten wollen, immer radikaler werden: Schnell wird aus dem Malen von Parolen das Sprengen von Strommasten – und irgendwann schrecken Anton und seine Mitstreiter auch nicht mehr vor Mord zurück. Paul steht zwischen den Fronten, aber je stärker die Gewalt auf beiden Seiten zunimmt, desto klarer wird es

ihm: Er muss eine Entscheidung treffen. Der politische Kampf findet in „Zweitland“ vor allem als Familiendrama statt. Intensiv zeigt der Film, wie alle – Rebellen, Carabinieri, Dorfbewohner – sich von Ereignissen getrieben sehen, die größer sind als sie und die sie doch selbst heraufbeschwören. *rr*



Foto: © Starhaus Filmproduktion



Rückkehr nach Ithaka

Foto: © Ithaca Films Limited, Photo Maria Iacovelli, Fabio Zayed



Historiendrama

IT/GR/GB/FR 2024 | 116 Min.
Piff! Medien
Regie: Uberto Pasolini
mit Ralph Fiennes, Juliette Binoche, Charlie Plummer

Für Fans von

„Die Abenteuer des Odysseus“ von Andrei Konchalovsky als Vorgeschichte zu diesem Film

Läuft jetzt im Kino

Die Sage vom Trojanischen Krieg, den das griechische Heer dank des listenreichen Odysseus nach zehnjähriger Belagerung Trojas gewann, wird von Homer in der „Ilias“ erzählt. Von Odysseus' zehnjährige Irrfahrt nach Hause berichtet der griechische Dichter in der „Odyssee“. Nichts von diesen strahlenden Helden Geschichten bleibt in dem Historiendrama „Rückkehr nach Ithaka“ übrig: Regisseur Uberto Pasolini zeigt uns vielmehr einen knapp dem Tod entronnenen, am steinigen Ufer Ithakas angeschwemmten Helden, psychisch schwer versehrt von den vielen Kämpfen und dem Töten der Feinde. So traut sich der von Ralph Fiennes erschütternd gut gespielte, dem Leben entfremdete Held nicht nach Hause zu seiner Frau Penelope, sondern kommt unerkannt bei einem Hirten seiner eigenen Insel unter. Im Palast herrschen seit einem Jahr chaotische Zustände. Freier sonder Zahl saufen Penelope den Wein weg, plündern auf der gesamten Insel alles Essbare und drohen Odysseus' und Penelopes Sohn Telemachos mit seiner Ermordung. Sie verlangen von Penelope (wunderbar zurückhaltend und reflektierend in der Rolle: Juliette Binoche), sich wieder zu verheiraten, und konkurrieren untereinander um den Posten des neuen Gatten und Herrschers über Ithaka. Als die Amme Euykleia, die ihn schon als Kind gewaschen hatte, Odysseus wiedererkennt, kann er sie noch zum Schweigen verpflichten. Als die Freier immer dreister auftreten und Penelope sie nicht mehr hinhalten kann, kommt es zu dem blutigen Showdown, den man von der Sage kennt. Doch auch diese tödliche Rache wirkt in dieser Inszenierung wie eine tieftraurige Angelegenheit, Helden gibt es in diesem Film nicht. Regisseur Pasolini wollte „Homers Geist in die heutige Welt zu tragen“. Das ist ihm – auch Dank Marius Pandurus Umgang mit der Kamera in der schroffen Landschaft Korfu und des Peloponnes und dank der immer präsenten rauen See – voll gelungen. *jw*



DER FALL DER ALLES BEENDETE



AB 4.12. ALS BLU-RAY,
DVD, 4K ULTRA HD UND
DOWNLOAD



Foto: © FilmsThatMatter



Zwei Frauen fiebern auf die Geburt ihres ersten Kindes hin – und stoßen dabei auf allerlei Widerstände. Nicht nur in Familie und Freundeskreis, sondern auch bei sich selbst. Zwar dürfen gleichgeschlechtliche Paare in Frankreich seit 2014 heiraten, doch ein Kinderwunsch bleibt in der Umsetzung schwierig: Wer das Kind nicht austrägt, muss adoptieren. So ergeht es auch Céline (Ella Rumpf), deren Ehefrau Nadia (Monia Chokri) von einem anonymen Samenspender schwanger ist. Neben dem ohnehin komplexen Adoptionsablauf ist Céline darauf angewiesen, dass Menschen aus ihrem Umfeld positive Aussagen über sie machen.

Erst wenn diese „Liebesbriefe“ das Amt überzeugen, darf sie offiziell als Mutter gelten. Regisseurin Alice Douard beobachtet ihre werdenden Mütter genau und liefert mit „15 Liebesbeweise“ ein politisch und emotional starkes Porträt. Das französische Adoptionssystem wird kritisch hinterfragt, gleichzeitig begleitet der Film Céline und Nadias emotionalen Reifeprozess. Humorvolle, aber auch klischeehafte Momente lockern die Geschichte auf und wirken befreiend. Vor allem die beiden Hauptdarstellerinnen verleihen der bittersüßen Liebeserklärung ans Elternwerden Tiefe und Authentizität. *aw*

Komödie/Drama

FR 2025 | 97 Min.

Luftkind Film

Regie: Alice Douard
mit Ella Rumpf, Monia Chokri, Noémie Lvovsky

Für Fans von

„Zwei Mütter“

Ab 4. 12. im Kino

_Sorry, Baby



Drama

US/FR 2025 | 104 Min.

DCM Regie: Eva Victor
mit Eva Victor,
Naomi Ackie,
Louis Cancelmi

Für Fans von

„Promising young Woman“

Ab 18. 12. im Kino

Die non-binäre US-Schauspielerin, Autorin und Regisseurin Eva Victor hat sich während des Corona-Lockdowns mit der Sichtung von Massen an Filmen und später mit Workshops und Setbesuchen das Handwerk selber beigebracht. Das ist beeindruckend – ihr Filmdebüt ist es noch nicht. Victor verarbeitet darin eine traumatische Erfahrung: Agnes (Victor), eine junge Literaturprofessorin in Neuengland, wurde Opfer sexualisierter Gewalt durch ihren Mentor an der Uni. Über mehrere Jahre, während ihre beste Freundin Lydie (Naomie Ackie) schon nach New York gegangen ist, beobachtet der Film Agnes bei dem zeitlupenartigen Weg zurück zu sich selbst. Victors tragikomischer, schrulliger Humor erinnert dabei an Kolleginnen wie Phoebe Waller-Bridge, Greta Gerwig oder Lena Dunham, die Inszenierung ist spröde und klassisch Ostküsten-Indie: lange Einstellungen

von Talking Heads, lange Einstellungen ohne Worte. Die Darstellung von Ärzten oder Uni-Leuten, die Agnes wegen des Übergriffs aufsucht, gerät arg einseitig; Agnes' Passivität während des Übergriffs, den sie nicht als Angriff verstanden wissen möchte und den wir nur von ihr erzählt bekommen, aber nicht sehen, bleibt dabei rätselhaft. *vs*



Foto: © A24



► One Battle after another

Wenn sich mit Leonardo DiCaprio und Paul Thomas Anderson der größte Hollywoodstar mit dem besten Arthouse-Regisseur der USA zusammentut – dann kommt dabei der beste Film des Jahres, vielleicht des Jahrzehnts heraus. Denn die Geschichte des verkifften, untergetauchten, linken Ex-

Revoluzzers Bob Ferguson, der seine Tochter vor einem White-Supremacy-Soldaten (Sean Penn) retten muss, greift den faschistoiden Irrsinn der zweiten Amtszeit von Donald Trump auf – und das als atemlose Satire, packender Thriller und virtuos inszenierter Actionfilm, der die Kraft und Macht des Kinos berauschend belegt. vs

DVD und Blu-ray von Warner Bros., erscheint am 31. 12.



► The Conjuring 4: Das letzte Kapitel

Die Dämonologen Ed (Patrick Wilson) und Lorraine Warren (Vera Farmiga) übernehmen ihren finalen Fall. Ein Ehepaar zieht mit den Kindern in ein neues Haus. Doch wie das in der „Conjuring“-Reihe so ist: Rasch häufen sich unerklärliche Phänomene und Vorkommnissen,

die immer bedrohlicher werden. Sie wenden sich an die beiden Ermittler für paranormale Erscheinungen, die aus dem Ruhestand zurückkehren – und auf einen Dämon treffen, der sie seit Jahrzehnten verfolgt ... vs

DVD und Blu-ray von Warner Bros., erscheint am 4. 12.



► Grand Prix of Europe

Die Maus Edda hat keine Lust, den Jahrmarkt ihres Vaters zu übernehmen. Stattdessen treibt sich auf der Rennstrecke herum, wo das Training zum nächsten Grand Prix of Europe ausgetragen wird und wo Ed seine Rennauto stehen hat. Als Edda eine unerlaubte Spritztour mit Eds Boliden unternimmt, ver-

letzt sich Ed und ist auf Eddas Hilfe angewiesen. jw

DVD und Blu-ray von Warner Bros., gerade erschienen



JETZT ALS BLU-RAY, DVD UND DOWNLOAD

Herz aus Eis

Gleichnis: Wenn Paul Thomas Andersons „One Battle after another“ der Speedy-Gonzalez-Langcartoon unter den diesjährigen Arthouse-Filmen ist – dann ist Lucile Hadzihalilovic' Coming-of-Age-Film die zweitstündige Liveaufnahme der Vorwärtsreise eines Gletschers. Hadzihalilovic, verheiratet mit dem auf ganz andere Weise extremen Filmemacher Gaspar Noe („Irreversibel“, „Enter the Void“, „Love“), der hier eine kleine Rolle hat, erzählt die Metaversion von Hans Christian Andersens Märchen „Die Schneekönigin“. Waisenkind Jeanne (Clara Pacini) flieht aus dem Heim in den verschneiten Alpen in die weite Welt, landet am Set einer Verfilmung des Andersen-

nanz von surrealer Atmosphäre über Logik aus einem David-Lynch-Film wie „Lost Highway“, auch ein wenig „Wes Anderson macht einen Mystery-Horrorfilm“ ist dabei – und das alles in einem Tempo, in dem Gras wächst. Wenn man die ersten ziellosen vierzig Minuten übersteht, entwickelt sich „Herz aus Eis“ zu einem Slow-Motion-Schocker, voller Bilder, die gar nichts Schockierendes zeigen müssen, um einen lange nicht loslassen. Zudem schenkt uns Hadzihalilovic mit der jungen Clara Pacini ein weiteres, unvergessliches Frauengesicht in diesem an unvergesslichen Frauengesichtern und großartigen Frauenrollen reichen Filmjahr 2025. vs

Foto: Grandfilm



Coming-of-Age

FR/DE 2025 | 118 Min.
Grandfilm Regie: Lucile Hadzihalilović
mit Clara Pacini,
Marion Cotillard,
August Diehl

Für Fans von

„Lost Highway“, „Uncle Boonmee erinnert sich an seine früheren Leben“

Ab 18. 12. im Kino

_Song Sung Blue



Drama

USA 2025 | 131 Min.
Universal Pictures
International
Regie: Craig Brewer
mit Hugh Jackman, Kate Hudson, Michael Imperioli

Für Fans von

„A Star is Born“

Ab 25. 12. im Kino

Sie spielen Coversongs auf Jahrmärkten; er ist trockener Alkoholiker, sie alleinerziehende Mutter mit Mietrückständen. Doch zusammen wollen es Mike (Hugh Jackman) und Claire (Kate Hudson) noch einmal wissen. Als Duo Lightning & Thunder singen sie Songs von Neil Diamond mit so viel Energie und Hingabe, dass sie Anfang der 90er-Jahre in Milwaukee zu lokalen Stars werden. Doch gerade als ihre Karriere als Tribute Act durch die Decke geht (man munkelt schon von Las Vegas), trifft Claire ein Schicksalsschlag – und als sie sich schließlich, mit Mikes aufopferungsvoller Hilfe, aus einer tiefen Depression befreit hat, wird Mike aus der Bahn geworfen ... Hugh Jackman stürzt sich geradezu in die Rolle des abgehalfterten Showmans, der nie aufgehört hat, vom großen Durchbruch zu träumen, und auch Kate Hudson – die letztes Jahr ihr Debütalbum als Sängerin und Songwriterin herausbrachte –

geht voll in den Songs auf. Wie jedes ordentliche Musical setzt „Song Sung Blue“ ganz auf die Kraft der Musik – mit der Folge, dass zwischen den ganzen Sequenzen mit Proben und Auftritten nicht viel Zeit für die sonstige Handlung bleibt. Ein Wohlfühlfilm für Nostalgiker mit sehr viel Herz und ein wenig zu viel Schmalz, insbesondere in Mikes Frisur. rr



Foto: © A24



Die jüngste Tochter

Foto: © KalluStudio / ArteFrance / mk2Films / AlamodeFilm



Drama

FR/DE 2025 | 106 Min.

Alamode

Regie: Hafsa Herzi

mit Nadia Melliti, Park Min-ji, Amina Ben Mohamed

Für Fans von

„Sharayet - Eine Liebe in Teheran“

Ab 25. 12. im Kino

Fatima Daas (Pseudonym) hat 2020 den gleichnamigen autofiktionalen Debütroman veröffentlicht, in dem sie über ihre Jugend als lesbische Muslima schreibt. Hafsa Herzi hat diesen nun verfilmt. Doch was einen der krassesten Identitätskonflikte des modernen Lebens verspricht, ist am Ende eine enttäuschende Aneinanderreihung von Affären via lesbischer Dating-App, mit einer Hauptfigur, die fast weniger redet als Sylvester Stallone in einem „Rambo“-Film und nie mit ihren Schwestern, Eltern oder ihrem Glauben aneinandergerät. Dies behauptet der stockend inszenierte und wenig überzeugend gespielte Film nur. Die junge Fatima (Debütantin Nadia Melliti) verheimlicht ihre sexuelle Orientierung, kann sich darin nach Beginn des Philosophiestudiums in Paris aber mehr und mehr ausleben. Ji-Na (Park Min-ji) könnte ihre große Liebe sein, die aber hat schwere Depressionen. Und so cruist Fatima weiter wort-

karg und promiskuitiv durch die Szene und wird die Dritte im Bunde eines lesbischen, promiskuitiven Ehepaares. Dass sie teils nächtelang bei anderen Frauen bleibt, scheint ihre muslimischen Eltern, wo sie noch wohnt, nicht zu stören ... „Die jüngste Tochter“ will uns die schwierige Situation einer homosexuellen Frau in einem stockkonservativen Umfeld näherbringen, doch der Film erzählt nie von diesem Konflikt, der Fatima zerreißen müsste. Wenn Fatima wortlos und minutenlang weint, soll dies wohl ihre Pein abbilden. Kurz darauf geht sie wieder cool und ohne jede Verunsicherung einen One-Night-Stand ein. Diese junge Frau weiß doch genau, was sie will! Ein Problemfilm ohne Problem, ein Empowerment-Biopic mit einer von Beginn an empowerten Protagonistin. vs

LEONARDO DICAPRIO SEAN PENN BENICIO DEL TORO REGINA HALL TEYANA TAYLOR CHASE INFINITI



ONE BATTLE AFTER ANOTHER

VON AUTOR/REGISSEUR

PAUL THOMAS ANDERSON

AB 22. JANUAR
ALS BLU-RAY, DVD, 4K ULTRA HD
UND DOWNLOAD



2025 Warner Bros. Entertainment Inc. All rights reserved.



Foto: Mark Cousins

European Film Awards

Sie werden diesmal erst im nächsten Jahr vergeben: Die European Film Awards haben jedes Jahr ein anderes Zuhause, letztes Jahr stiegen sie in Luzern in der Schweiz, diesmal werden sie in Berlin vergeben, und zwar erst am 17. Januar im Haus der Kulturen der Welt, sodass die Awards streng terminlich gesehen im Jahr 2025 gar nicht vergeben werden. Doch wer will so streng sein? Mit dabei im Kreativteam der European Film Academy für die Preisverleihung: der irisch-schottische Filmemacher Mark Cousins (Foto). Unter seiner Beteiligung soll der gesamte Abend eine andere Dramaturgie als bisher erhalten. Weg von „standardisierten Abläufen“, die „von Preiskategorien und Dankesreden dominiert sind“ und hin zu etwas ganz anderem. Die Frage „Warum lieben wir das Kino?“ soll dabei im Mittelpunkt stehen. *jw*

FILMFESTIVALS IM DEZEMBER + JANUAR



Remake. Frankfurter Frauen-Film-Tage

2.-7. 12. Frankfurt
www.remake-festival.de

Euroshorts Festival

1.-7. 12. Danzig
12.,-13. 12. Warschau
euroshorts.eu

Filmschau Baden-Württemberg

2.-7. 12. Stuttgart
filmschaubw.de

Stuttgarter Filmwinter Festival for Expanded Media

14.-21. 1. Stuttgart
filmwinter.de

Filmfestival Triest

16.-24. 1. Triest
triestefilmfestival.it

European Film Awards

Ehrung 17. 1. Berlin
europeanfilmawards2024.ch

Filmfestival Max Ophüls Preis

18.-25. 1. Saarbrücken
ffmop.de

Solothurner Filmtage

21.-28. 1. Solothurn
www.solothurnerfilmtage.ch

Sundance Film Festival

22. 1.-1. 2. Sundance
festival.sundance.org

Internationales Göteborg Filmfestival

23. 1.-1. 2. Göteborg
goteborgfilmfestival.se

kulturmovies

präsentiert von *kulturnews*
wird herausgegeben von der
bunkverlag GmbH
Friedensallee 7-9
22765 Hamburg

fon 040 399 295-0
E-Mail kulturcom@bunkverlag.de

Chefredakteur (v.i.S.d.P.)

Carsten Schrader
cschrader@bunkverlag.de

Redaktion

Jürgen Wittner (*jw*)

Texte

Felix Eisenreich (*fe*), Rolf von der Reith (*rr*)
Carsten Schrader (*cs*) Volker Sievert (*vs*)
Antje Wessels (*aw*), Rolf Wütherich (*rw*)

Praktikant*innen

Matthias Hilge (*mh*)
Fynn Koch (*fyko*)
Louisa Schumacher (*lsc*)

Grafik

Anna Diem

Anzeigen

Joern Christiansen
fon 040 39 92 95-15
E-Mail jchristiansen@bunkverlag.de

Disposition, Abo/Leserservice

sales@bunkverlag.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 01/26:

8. 12. 25

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025

Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg
ausgeschlossen.



„INTENSIV
UND FESSELND“
THE GUARDIAN

„BESINNLICH
UND STÜRMISCH“
THE WRAP

„NOOMI RAPACE
BEGEISTERT ALS
MUTTER TERESA“
INDIEWIRE



MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
LA BIENNALE DI VENEZIA 2025
Official Selection

NOOMI RAPACE
TERESA
EIN LEBEN ZWISCHEN LICHT UND SCHATTEN

EIN FILM VON TEONA STRUGAR MITEVSKA
SYLVIA HOEKS

Logo of the Venice International Film Festival, featuring a lion and the number 82.

AB 4. DEZEMBER IM KINO

„EIN VIELSCHICHTIGES MEISTERWERK“

INDIEWIRE

„WUNDERBAR!“

TIME MAGAZINE

EIN FILM VON

JOACHIM TRIER

SENTIMENTAL VALUE



GRAND PRIX
FESTIVAL DE CANNES
GEWINNER

RENATE REINSVE
STELLAN SKARSGÅRD
INGA IBSDOTTER LILLEAAS
ELLE FANNING

AB 4. DEZEMBER IM KINO

PLAION PICTURES